

DAS SÜDCHILENISCHE VULKANGEBIET.

Die rezente Aktivität ist im Süden wesentlich bedeutender und zeigt stärkere vulkanische Aktivität als im Norden. Die Höhe der Vulkane nimmt von Norden nach Süden zu ab. Es sind Stratovulkane mit einer klassischen Kegelform.



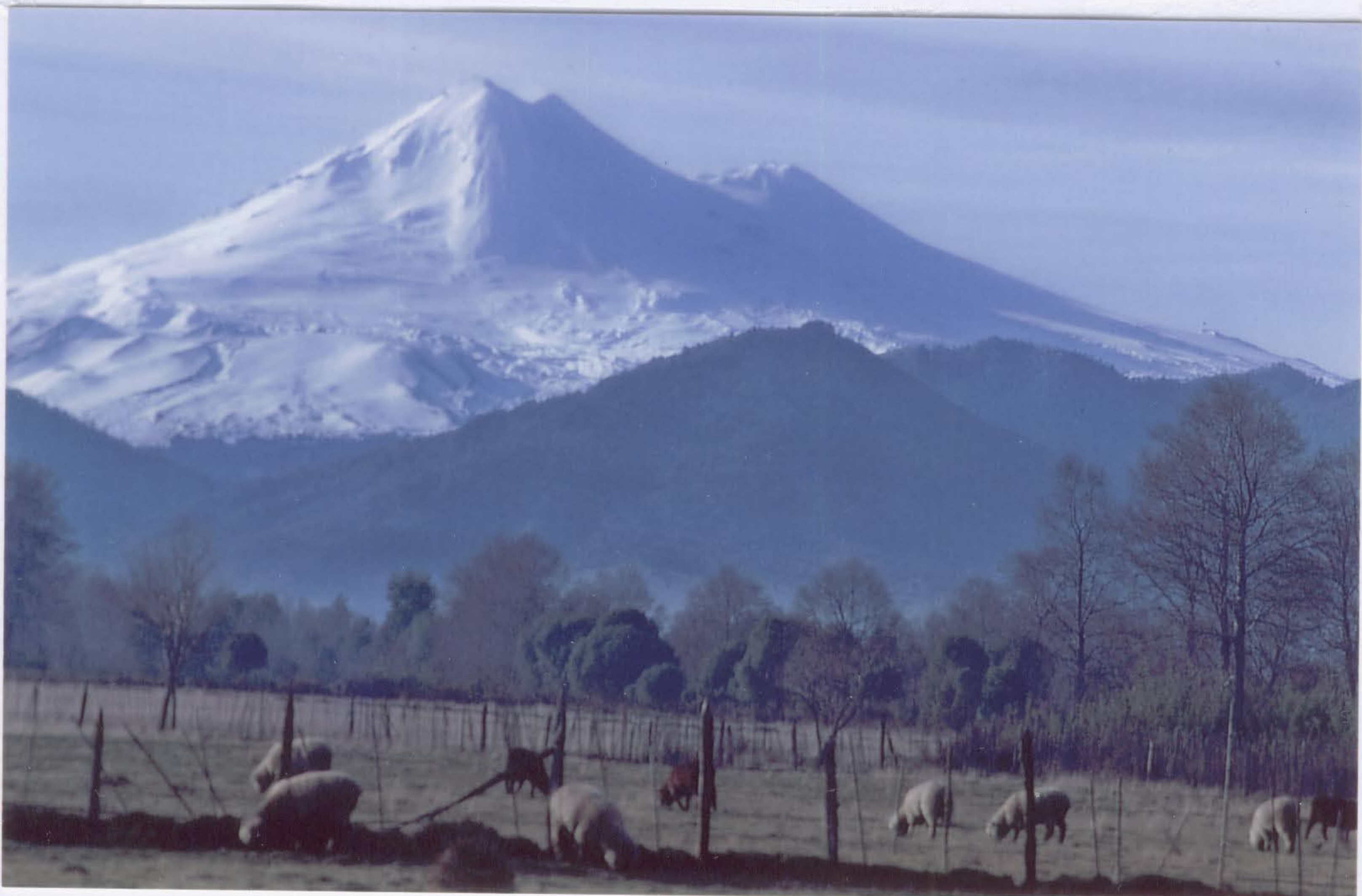
VULKAN LLAIMA - 3.060 Meter,
ein mit Eis gepanzerter Schichtvulkan, der auf dem Rumpf der Anden sitzt.



VULKAN LLAIMA, der große rauchende Krater.



Der majestätische Vulkan Llaima.





Der Vulkan Llaima, von einmaligen Araukarien- Wäldern umgeben.



Ein Zweirad- Ochsengespann mit Vollscheiben- Rädern, am Llaima Vulkan.



Der Hauptkegel des Llaima mit dem großen Krater sowie der Parasitärkegel mit dem kleinen Krater sind geschlossen; doch sieht man während der Ruheperiode an den Kraterrändern ständig Rauch.





Die Araukarien (*Araucaria araucana*) sind kerzengerade Bäume mit schirmartigen Kronen. Der etwa 60.000 ha große Nationalpark am Fuße des Vulkans Llaima wird „Los Paraguas“, die Regenschirme, genannt. Die prächtigen Araukarien wachsen zwischen 800 und 1.200 Metern.



Araukarienzapfen sind so groß wie ein Kinderkopf. Die taubengroßen, grünen Kordillierenpapageien (*Psittacus leptorrhynchus*) finden in den schirmartigen Wipfeln der Araukarien Nistgelegenheit und in den kinderkopfgroßen Araukarienzapfen reichlich Nahrung.



VULKAN VILLARRICA – 2.840 Meter.
Im Vordergrund rot blühender „Notro“ (*Embothrium coccineum*).



Der Ort VILLARRICA
am gleichnamigen See gelegen. Luftaufnahme aus den sechziger Jahren



Der Krater des Vulkans Villarrica vor dem Ausbruch.
Seine Höhe beträgt 2.840 Meter.





Vulkanausbruch des Villarrica am 2. März 1964.
Der rote Lavastrom ist deutlich sichtbar.



Der Vulkankegel ist nach dem Ausbruch mit schwarzer Asche bedeckt,
Links oben erkennen wir den Villaricca –See mit Pucón.



Die glühende Lava bahnte sich ihren Weg in den Eispanzer und riesige graue Schlammlawinen, alles mit sich reißend, stürzten zu Tal. Vom Flugzeug aus konnte ich beobachten, wie die Bäume stürzten und in dem zu Tal rasenden aschgrauen Schlamm verschwanden.



Der Ausbruch des Villarrica forderte 25 Menschenleben und zerstörte über 20 Häuser des kleinen Ortes Coñaripe. Bis zu 3 Meter hohe und 400 bis 500 Meter breite Schlammlawinen ergossen sich über den Ort und spülten 50% der Holzhäuser in den Calafquen-See.



Bei einer Besteigung nach dem Ausbruch.



Der stark rauchende Krater des Vulkans.



Die Fotos verdeutlichen das Ausmaß der Eruption.
Der Eispanzer um den Krater ist teilweise durch die glühende Lava
geschmolzen, Wasserdampf steigt auf.
Eruptionen: 1956, 1959, 1964, 1971, 1984.

